

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 5

Artikel: Unsere Soldaten
Autor: Mumenthaler
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fügt er etwas herzhafter bei: „Wenn du vielleicht Lust hättest und mir den Gefallen tun wolltest...“

Zugegeben, es ist viel auf einmal. Aber nun darf man wohl um alles in der Welt nicht zurückhaltend sein, wenn es gilt, einen raschen Entschluß zu fassen.

„Knabe oder Mädchen?“ scherze ich noch, schon wieder Herr der Lage.

„Ein Kind“, sagt Häuptli schlicht und gewissermaßen mit vorweggenommener Vaterwürde, „das wird uns genügen.“

Ob ich wollte, hat er also gefragt. Natürlich will ich! Von ganzem Herzen sogar! Denn nie kann ich meinem Kollegen einen bessern Freundesdienst erweisen als gerade jetzt, wo das Schicksal daran geht, aus dem toten einen lebendigen Häuptli zu machen.

Unsere Soldaten

Des Schweizerlandes Dank und Stolz
gilt heute seinem besten Holz:

Den wackeren Soldaten!

Sie tragen treu in Freud und Leid
das schlichte, graue Ehrenkleid,
die Waffe und den Spaten.

Ein jeder läßt sein schönstes Glück,
ein liebend Herz, ein Heim zurück
und opfert seine Tage.

Dem freien Volk zu Nutz und Wehr,
für seines Banners blanke Ehr
tut er es ohne Klage.

Er geht durch Regen, Schnee und Wind,
durch Wochen, die voll Mühsal sind
und heißt auf seine Zähne.

Er lacht am Sonntag laut und froh,
doch manchmal nachts fällt still ins Stroh
auch eine herbe Träne.

Mit einer Elle mißt man nicht
das Maß der treuerfüllten Pflicht,
man wägt's mit keiner Waage.
Und für den wohlverdienten Sold
kommt nur das allerreinste Gold,
die Dankbarkeit in Frage!

Soldaten, wo Ihr steht im Land,
wir schütteln Euch die harte Hand;
Ihr wißt, was es bedeutet.
Harrt aus, bis man von Turm zu Turm,
nach langer Zeit und rauhem Sturm
dem neuen Frieden läutet.

Mumenthaler.

Millionen hinter Stacheldraht...

168 000 Russen gefangen — 90 000 Serben
in Gefangenenlager übergeführt — 18 000 Mi-
lierte, darunter 11 000 Engländer in rückwärtige
Sammellager abtransportiert — 130 000 Deut-
sche allein in einer Woche in Gefangenschaft ge-
raten — Über 150 000 Truppen der Achse durch

Gefangennahme aus dem Kampf ausgeschieden
— das sind einige Titel von Meldungen, die im
Lauf des vierjährigen zweiten Weltkrieges irgend-
wann zu lesen waren. Wir haben zweifellos über
die Zahlen gestaunt, haben ihnen vielleicht dann
und wann auch nicht ganz getraut, aber — Hand